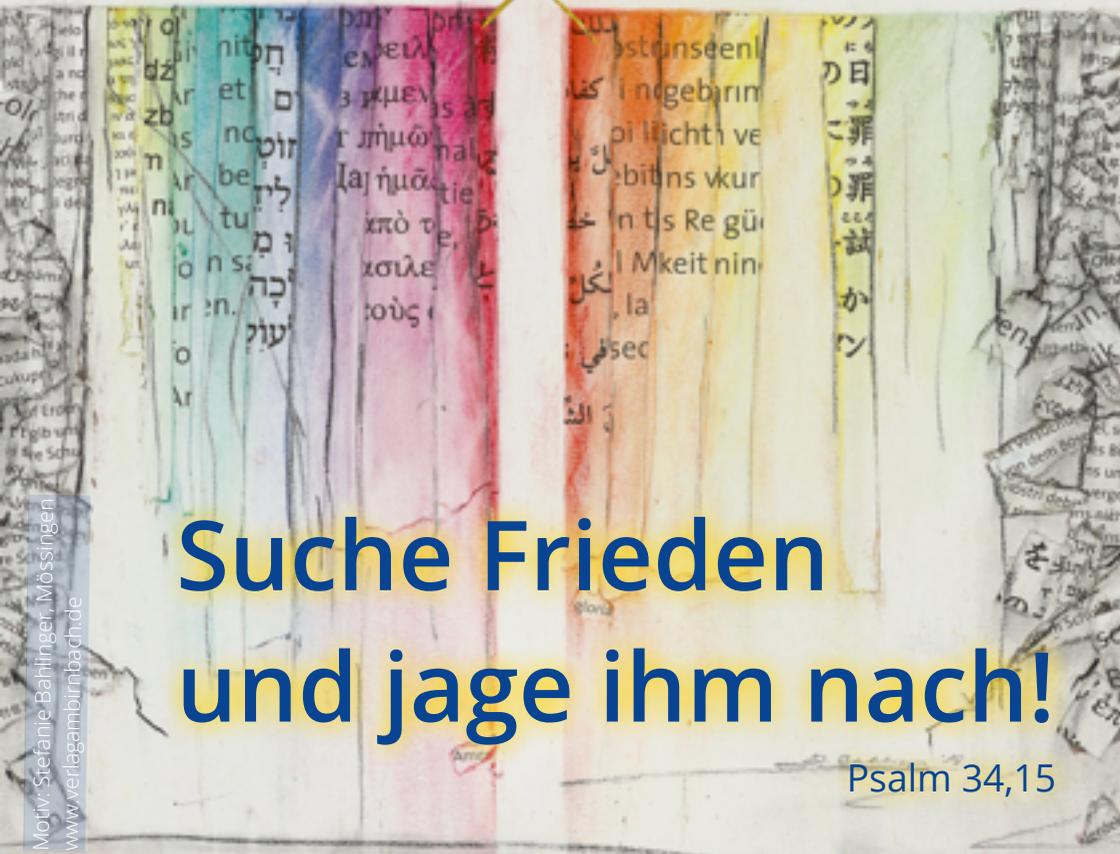




Januar / Februar / März 2019

GemeindeBrief

Evangelische Kirchengemeinde Sophienhof



Suche Frieden und jage ihm nach!

Psalm 34,15

Liebe Gemeinde,

wir kennen das alle. Es steht ein Familienfest an und viele kommen von nah und fern. Dabei schwebt immer eine Erwartung im Hintergrund: Hoffentlich bleibt es friedlich. Ein falsches Thema oder manchmal auch nur ein falsches Wort - und der liebe Frieden ist hin. Und wie sehr sehnen wir uns nach einer friedlichen, heilen Welt. Doch der Friede ist zerbrechlich. Dazu müssen wir nicht erst nach Syrien oder in die Ukraine schauen. Vieles in den letzten Tagen erlebte muß man auf dem Zettel ‚Unfrieden‘ notieren. Die Jahreslosung für 2019 sagt uns: **Suche Frieden und jage ihm nach!** Wir Menschen sind extrem schlecht im Frieden machen. Das Beste was wir schaffen, ist ein fauler Kompromiss der einigermaßen funktioniert. Nur gut, das die Jahreslosung von uns nicht verlangt Frieden zu machen. Aber wir sollen den Frieden suchen und ihm dann nachjagen. Das sind zwei direkte Anforderungen. Auf dem warmen Sofa mit der Chipstüte in der Hand werden wir den Frieden nicht finden. Wir müssen uns dazu bewegen, müssen selber aktiv werden. Im Ori-

ginal steht für ‚Frieden‘ das hebräische Wort ‚Schalom‘. Und Schalom ist weit mehr als nur das Schweigen der Waffen. Schalom ist der alles umfassende Friede. Keine Gewalt mehr zwischen Menschen, kein Betrug, keine Angst etwas zu verpassen oder zu kurz zu kommen. Ich muß kein Theater mehr spielen um ‚des lieben Frieden Willens‘. Das alles ist der Schalom, den wir suchen sollen. Quer durch die ganze Bibel wird immer wieder von diesem Frieden berichtet. Doch wie bekommen wir diesen Frieden? Wo finden wir ihn? Glücklicherweise läßt uns die Bibel da nicht im Dunkeln stehen. Die Propheten Jesaja und Micha sprechen von einem *Friedefürst*, der unser Friede sein wird. Das ist ja schön, aber das klingt nach ferner Zukunft. Paulus schreibt im Brief an die Römer: ... *so haben wir Frieden*. Das klingt jetzt nicht mehr nach ferner Zukunft, das ist Gegenwart. Dann läßt Paulus die Katze aus dem Sack: *durch unseren HERRN JESUS CHRISTUS*. Wenn du Frieden mit deinen Mitmenschen und mit dir selbst haben willst, dann

suche Jesus Christus und jage IHM nach!

Markus Vogt



FRIEDHOF

Die Friedhofsgebühren überweisen Sie bitte auf folgendes Konto:

Kirchengemeinde Sophienhof

IBAN: DE62 5206 0410 1505 4228 84

BIC: GENODEF1EK1

bei der Evangelische Bank in Kassel

Zweck: Friedhofsunterhaltung [Name]



GEBURTSTAGE

Wir gratulieren allen Jubilaren zum Geburtstag und wünschen Gottes Segen.

Weise mir, Gott, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem einen, dass ich deinen Namen fürchte. (Psalm 86,11)



Die Onlineversion des Gemeindebriefes enthält aus Gründen des Datenschutzes keine Angabe zu Geburtstagen und Amtshandlungen.



AMTSHANDLUNGEN



HINWEISE ZUM DATENSCHUTZ

Im Gemeindebrief werden Geburtstage ab dem 60. Lebensjahr und Amtshandlungen (Taufen, Konfirmation, Trauungen und Beerdigungen) abgedruckt. Das Datenschutzrecht räumt jedem Gemeindeglied ein Widerspruchsrecht ein. Wer seinen Geburtstag nicht im Gemeindebrief veröffentlichen will, teile das bitte bis spätestens 30 Tage vor Quartalsbeginn, in dem der Geburtstag liegt, mit. Für das nächste Quartal (April - Juni 2019) ist das der **1. März 2019**.

Amtshandlungen werden immer im nachfolgenden Quartal abgedruckt. Widerspruchsrecht und -frist gilt hier in gleicher Weise wie bei den Geburtstagen.

Bei Fragen können Sie sich gerne an den Kirchengemeinderat wenden.

VERANSTALTUNGEN



GOTTESDIENSTE

Sonntag, 06. Januar

10:00 Uhr Gottesdienst in Kletzin

Sonntag, 13. Januar

14:00 Uhr Gottesdienst in Sophienhof

Mittwoch, 23. Januar

15:00 Uhr Gottesdienst-Kaffee

in Wüstenfelde *bei Frau Pochotzki*

Sonntag, 03. Februar

14:00 Uhr Gottesdienst in Kletzin

Samstag, 23. Februar

17:00 Uhr Gottesdienst Anders

in Sophienhof

Mittwoch, 27. Februar

15:00 Uhr Gottesdienst-Kaffee

in Wüstenfelde

Sonntag, 17. März

10:00 Uhr Gottesdienst in Kletzin

Sonntag, 31. März

10:00 Uhr Gottesdienst in Sophienhof



KIRCHENGEMEINDERAT

Dienstag, 15. Januar

19:00 Uhr Kirchengemeinderat im Pfarrhaus

Dienstag, 19. Februar

19:00 Uhr Kirchengemeinderat im Pfarrhaus

Dienstag, 19. März

19:00 Uhr Kirchengemeinderat im Pfarrhaus



CHOR

Donnerstag, 17. Januar

19:00 Uhr Chor in Sophienhof im Pfarrhaus

Donnerstag, 31. Januar

19:00 Uhr Chor in Sophienhof im Pfarrhaus

Donnerstag, 28. Februar

19:00 Uhr Chor in Sophienhof im Pfarrhaus

Donnerstag, 14. März

19:00 Uhr Chor in Sophienhof im Pfarrhaus

Donnerstag, 28. März

19:00 Uhr Chor in Sophienhof im Pfarrhaus



GEMEINDE

Dienstag, 22. Januar

18:30 Uhr Gesprächskreis in Sophienhof
im ehemaligen Feuerwehrraum

Dienstag, 26. Februar

18:30 Uhr Gesprächskreis in Sophienhof
im ehemaligen Feuerwehrraum

Donnerstag, 21. März

19:00 Uhr Taizé in Roidin

Dienstag, 26. März

18:30 Uhr Gesprächskreis in Sophienhof
im ehemaligen Feuerwehrraum



KINDER & JUGEND

Freitag, 04. Januar

17:00 Uhr Gemeindejugend in Sophienhof

Samstag, 12. Januar

14:00 Uhr Kindernachmittag in Sophienhof

Freitag, 25. Januar - Sonntag, 27. Januar

Konfi-WE in Sassen

Samstag, 26. Januar

14:00 Uhr Kindernachmittag in Sophienhof

Freitag, 01. Februar

17:00 Uhr Gemeindejugend in Sophienhof

Samstag, 16. Februar

14:00 Uhr Kindernachmittag in Sophienhof

Freitag, 22. Februar

17:00 Uhr Gemeindejugend in Sophienhof

Freitag, 08. März

19:01 Uhr Schräger Freitag in Trantow

Samstag, 16. März

14:00 Uhr Kindernachmittag in Sophienhof

Freitag, 29. März

17:00 Uhr Gemeindejugend in Sophienhof



Abendgebet - Taizé Andacht

Die Taizé Andacht beginnt immer um 20:00 Uhr. Ab 19:30 Uhr besteht die Möglichkeit bei einer Tasse Tee/Kaffee miteinander ins Gespräch zu kommen.

Donnerstag, 10. Januar

20:00 Uhr Taizé in Ückeritz

Donnerstag, 24. Januar

20:00 Uhr Taizé in Ückeritz

Donnerstag, 21. Februar

20:00 Uhr Taizé in Ückeritz

Donnerstag, 07. März

20:00 Uhr Taizé in Ückeritz



Samstag, 02. Februar

15:00 Uhr Weihnachtsbaumverbrennen in Wüstenfelde





Fast zwei Drittel der Deutschen glauben, auf Fragen wie „Hat es geschmeckt?“ oder „Wie sehe ich aus?“ dürfe man mit einer Lüge antworten. Das ergab eine Umfrage. Gefälligkeitslügen nennt man das, und meist geht es darum, die gute Stimmung zu halten und eine Konfrontation zu vermeiden. Was denken Sie darüber? Gilt das achte Gebot unbedingt? Auch dann, wenn ich anderen mit der Wahrheit vielleicht weh tue oder gar schade?

Mit der Fastenaktion „Mal ehrlich! Sieben Wochen ohne Lügen“ widmen wir uns dem Umgang mit der Wahrheit. Nicht unbedingt so wie der Journalist, der einmal – als Experiment – 40 Tage lang schonungslos ehrlich war und dabei seine Kollegen beleidigte, seine Frau verprellte und seinen

besten Freund verriet. Aber auch wir werden öfter mal die Komfortzone verlassen. Wir wollen gemeinsam danach suchen, was die Wahrheit eigentlich ist und wie wir sie erkennen. Wir werden versuchen, uns selbst nicht zu belügen und mit anderen ehrlich zu sein.

Wir sollten auch über Wahrhaftigkeit nachdenken. Und darüber, wann man für die Wahrheit streiten muss. In den sieben Wochen bis Ostern können wir vielleicht auch Gottes Wahrheit näherkommen – und dabei auch uns selbst. Machen Sie sich mit uns auf den Weg!

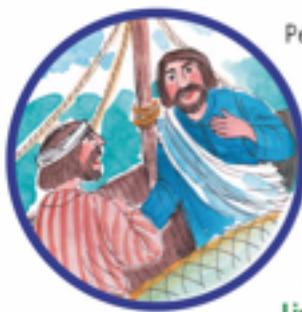
Arnd Brummer,
Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Vertrau mir, sagt Jesus



Petrus, der Fischer, hat heute nicht einmal den kleinsten Fisch gefangen. Da steigt ein Mann in sein Boot. «Fahr hinaus und wirf noch einmal dein Netz aus!», sagte der Fremde freundlich. Es ist Jesus. Ist ja verrückt, denkt Petrus, aber ich glaube diesem Mann. Petrus fährt noch einmal hinaus und wirft sein Netz aus. Und da: Im Nu ist es voller Fische! Petrus spürt, Jesus ist mehr als ein normaler Mensch. Petrus vertraut ihm. Er verlässt alles und wird sein Jünger.

Lies nach im Neuen Testament, Lukas 5, 1–11a



Ganz einfach beten!

Geschlossene Augen sind beim Beten gut, manche Menschen falten auch die Hände. Dabei kann man sich besser konzentrieren. Schaff dir eine schöne Stimmung an einem ruhigen Platz. Es kommt auf deine innere Stimme an. Bist du bei dir? Dann kannst du überall beten: in einer Kirchenbank, auf einer Wiese oder sogar im Bus.



Euer Fastentuch

Früher haben die Kirchen während der Fastenzeit ein Tuch aufgehängt, das Szenen der letzten Wochen vor Jesu Auferstehung zeigte.

Ihr gestaltet euer Fastentuch gemeinsam: Zeichnet auf ein Leintuch viele Rahmen – zum Beispiel für jeden Fastensonntag einen. Ihr könnt malen,

Drucktechnik verwenden oder Stoffbilder ausschneiden und aufnähen. Am Schluss näht ihr den oberen Rand zu einem Schlauch, durch den ihr eine Aufhängestange schiebt.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de





GOTT IST DIE NUMMER EINS

Welche Konsequenzen hat es, wenn wir Gott unsere Herzen zuwenden und ihm allein dienen? Damals zur Zeit des Samuel bedeutete das für die Israeliten, dass sie ihre Götterfiguren von Baal und Astarte wegwarfen und nur noch den unsichtbaren Gott verehrten, der sie aus Ägypten befreit und in das Land Israel geführt hatte. Um 1070 vor Christi Geburt wurden die Israeliten häufig von dem Nachbarvolk der Philister angegriffen und erlitten herbe Niederlagen. Deshalb empfahl Samuel, der Gottesmann und Führer des Volkes, den Israeliten, dass sie ihre ganze Kraft wieder allein aus ihrem Glauben an den wahren Gott schöpfen. Und tatsächlich fanden die Israeliten nach ihrer Bekehrung wieder zu ihrer Kraft und lebten mit ihren Nachbarvölkern in Frieden.

Und 2019? Der christliche Glaube mit seinen jüdischen Wurzeln verliert in unserer Gesellschaft zunehmend an Kraft. Er scheint zu verdunsten. Wir erleben: Wo der Glaube an Gott schwindet, machen sich andere Götter breit. Das Ego und das Geld bekommen Macht. Eigensucht und Ellenbogenmentalität sind die Tugenden dieser Götzen. Barmherzigkeit wird als Naivität ausgelegt, der Schwache wird ausgegrenzt und der Ehrliche wird zum Dummen. Wollen wir so leben? Im ständigen Wettkampf und Kleinkrieg, wo keiner dem anderen mehr vertrauen kann? Ich meine, es ist höchste Zeit, dass wir Gott wieder die Nummer eins sein lassen. Denn bei Gott ist „die Quelle des Lebens“ (Psalm 36,10).

Reinhard Ellsel

